gemeinde BLICK

März | April
Mai 2023

Evangelische Kirchengemeinde
Französisch Buchholz

gemeinde BLICK

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Französisch Buchholz zu Berlin

März – Mai 2023

INHALT

ein BLICK
Gedanken zur Zeit *3*
Aus dem Bauausschuss *5*
Sophia Forck nimmt Abschied *6*
Vorgestellt: Kay Biewald *8*
Gemeinde digital *10*
Weltgebetstag 2023 *12*
Unsere Konfis *14*
Taufen, Trauer und Jubiläen *15*

über BLICK
Regelmäßige Gruppen und Kreise *17*
Gottesdienste *18*
Adressen und Kontakte *39*

aus BLICK
Veranstaltungen und Aktivitäten *20*
Thomas Müntzer *24*
Israelreise 2024 *26*

rück BLICK
Seniorenfahrt nach Neuzelle *28*
Weihnachten 2022 *30*

rund BLICK
FSJ bei der Jugendkirche in Thüringen *34*

kinder BLICK
Kinderkirche *36*

ein BLICK

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? *(Röm 8,35)*

GEDANKEN ZUR ZEIT

Ich erinnere mich gut an eine lange Autofahrt zu Beginn meines Studiums von Taizé zurück nach Deutschland. Als Jugendliche war ich manchmal traurig, den Hügel in Südfrankreich wieder verlassen zu müssen. Zu wohltuend war die Gemeinschaft dort, das Beten und Singen. Dieses Mal war es anders. Ich blickte aus dem Fenster auf die vorbeiziehende, leicht geschwungene Landschaft, hier und dort leuchteten Sonnenblumenfelder, der Himmel war weit und blau. Ich hatte das Gefühl, mein Herz würde auch leuchten, von tief innen heraus. Denn unter der Woche war ich einer Glaubenserkenntnis nahe gekommen. In den morgendlichen Bibelarbeiten ging es um einige Verse aus dem 8. Kapitel des Römerbriefes und die große Frage: *Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?* (Röm 8,35). Ein Bruder

Ihre

Susanne Brunck

der Communauté (ein studierter Theologe) legte Stück für Stück die Paulusworte aus, ernsthaft und spürbar selbst bewegt von der Zusage des Paulus, denn am Ende kam heraus: Nichts kann uns von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, trennen. *Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur.* Man kann diese Worte im Brief an die Römer genauso nachlesen und auch das sei empfohlen. Damals aber tat es mir besonders gut, sie zugesprochen zu bekommen. Manchmal brauchen wir einen anderen Menschen, der uns das Evangelium zuspricht, aus seinem oder ihrem Glauben heraus. Manchmal brauchen wir das Vertrauen und die Hoffnung anderer, um selbst dem Vertrauen und der Hoffnung näher zu kommen.

Gerade als Glaubende sind wir auf Beziehung und Gemeinschaft angewiesen, natürlich mit Gott, aber auch mit unseren Geschwistern im Glauben.

Auf jener Heimfahrt fühlte ich die Kraft dieser paulinischen Verheißung für mich ganz deutlich und spürte ihr nach. Wenn nichts uns trennen kann, heißt das auch, dass wir immer verbunden sind mit Gottes Liebe. Dass diese Verbindung Bestand hat. Sie bleibt, in den Höhen und Tiefen, über die Zeiten hinweg, in Tod und Leben. Nichts kann diese Verbindung trennen.

Zu Beginn der Passionszeit haben diese Worte einen besonderen Klang. In Jesus Christus zeigte Gott, wie weit seine Liebe reicht. Bis in den dunkelsten, einsamsten Abgrund. Und genau dort flammt die Hoffnung auf. Von Paulus Gedanken singt auch ein Lied aus Taizé: *Nothing can ever come between us and the love of god, the love of god, revealed to us in Christ Jesus* (Nichts kann uns von der Liebe Gottes scheiden, die in Christus Jesus offenbart ist). Möge diese Zuversicht uns alle begleiten in den nächsten Wochen. Möge sie unsere Herzen heller und weiter machen auf all den Wegen, die wir gehen werden. Durch Hohes und Tiefes. Durch alles, was da kommen mag.

Amen.

Neues aus dem Bauausschuss

Seit dem letzten Bericht hat sich der Bauausschuss (BA) weiter intensiv mit den Projekten *Bauvorhaben Bucher Straße/Alte Schäferei* und *Innenrenovierung der Kirche* beschäftigt. Für beide Vorhaben wurden Lösungsvorschläge erarbeitet, dem Gemeindekirchenrat (GKR) im September 2022 vorgestellt und dort ausgiebig diskutiert. GKR, Bauausschuss und KVA konnten sich inzwischen im Laufe der Verhandlungen für beide Projekte für jeweils einen Projektpartner entscheiden, mit denen die nächsten Schritte durchgeführt werden. Das ist ein großer Meilenstein auf den jeweiligen Wegen und nebenbei auch Straffung und Verschlankung von Prozessketten für alle in die Projekte involvierten Partner. Dieser Beschluss wurde den betreffenden Projektpartnern durch den Bauausschuss mitgeteilt.

Im Projekt Bucher Straße/Alte Schäferei fand im Dezember 2022 eine Sitzung mit den relevanten Beteiligten des potenziellen Projektpartners, einem Vertreter des Kirchlichen Verwaltungsamts (KVA) und dem Bauausschuss statt. Hierbei wurden der aktuelle Stand des städtebaulichen Gesamtprojektes, die Besitzverhältnisse bzw. Verkaufssituation der betreffenden Grundstücke und die Vertragsmöglichkeiten zwischen der Kirchengemeinde und dem Projektpartner ausführlich diskutiert. Auf Basis der Informationen dieser Sitzung erstellt der Projektpartner einen Vertragsentwurf. Allen Beteiligten ist klar, dass das Projekt erst am Anfang steht und auf Grund der vielen Beteiligten und der komplexen Prozesse noch sehr lange dauern wird.

Bei der Innenrenovierung der Kirche hat das Planungsbüro in der Zwischenzeit einen aktualisierten Kostenrahmen erstellt. Auf Empfehlung des Gemeindekirchenrats hat der Bauausschuss Kontakt mit dem KVA aufgenommen um zu klären, wie eine Unterstützung bei den Themen Planungskostenhilfe, Bauherrnvertretung/Unterstützung bei der Beschaffung von Fördermitteln des Kirchenkreises, der Landeskirche und sonstiger möglicher Quellen, technische Unterstützung (z. B. Abnahmen) und Projektcontrolling aussehen könnte. Im Januar 2023 fand ein erstes Gespräch mit einer Vertreterin des KVA statt. Hierbei wurde die Kirche besichtigt, die aktuelle Situation vorgestellt, die mögliche Zusammenarbeit mit dem KVA besprochen und das weitere Vorgehen abgestimmt. Das KVA wird kurzfristig einen konkreten Vorschlag inklusive der Kosten für die geplante Unterstützung des Bauausschusses erstellen.

André Collavino

Wer hat noch alte Bilder und/oder sonstige Unterlagen von unserer Kirche und könnte diese – gerne auch leihweise – zur Verfügung stellen? Diese Unterlagen würden bei der Vorbereitung der Innenrenovierung helfen. Ferner könnten wir die vorhandenen Archivunterlagen ergänzen. Bitte Nachricht an: pfarramt@evangelisch-buchholz.de

Menschen

„Konnte mich entwickeln und entfalten“

Unsere Kantorin Sophia Forck nimmt Abschied

Liebe Kantorei, liebe Gemeinde von Französisch Buchholz,

meine Zeit als Kantorin in Buchholz ist zu Ende. Meinen Kollege*innen Susanne, Tim, Thomas und Herrn Bach möchte ich sehr für die tolle Zusammenarbeit danken. Es war eine erfüllende und prägende Zeit für mich, mit wunderbaren Begegnungen.

Sehr genau erinnere ich mich an meine erste Probe zur Vorstellung, wir probten damals noch in den Räumen der Treffpunktgemeinde. Ich weiß noch, welchen Pullover ich getragen und wie ich danach mit einem Kloß im Hals mit der S-Bahn in meine WG fuhr. Ein neues Kapitel stand vor mir, der nächste großer Schritt ins Erwachsenen-Leben. Ich war damals 24 Jahre alt. Die Anfrage für Buchholz kam ganz überraschend. Das Kirchenmusik-Studium (C) hatte ich ganz frisch abgeschlossen und war noch ganz ohne Erfahrung. Mit Buchholz hätte ich es nicht besser treffen können: Ich verdanke unserer Kantorei unwahrscheinlich viel. Ihr habt mich herzlich aufgenommen, habt euch auf meine Vorschläge eingelassen, gemeinsam mit euch konnte ich wachsen und mich entfalten. Viele Namen wären hier zu nennen, die alle auf ihre Weise zur Atmosphäre unserer Kantorei beitrugen. Hinzu kommt, dass wir durch Familie Eschenburg ein musikalisches Fundament genießen dürfen – das andere Kantor*innen blass werden lässt. Unter den Berliner Randbezirken ist Buchholz ein musikalisches Juwel.

Zu meiner eigenen Überraschung fand ich in Buchholz ein Stück meiner eigenen Familiengeschichte. Über Martin König und viele andere konnte ich ein Stück DDR-Geschichte (nach)erleben. Ich war gerührt, dass die Sacharbeiterin – bei der ich meinen Vertrag unterzeichnete – bereits unter meinem Großvater Gottfried Forck gearbeitet hatte. Obwohl er damals bereits 19 Jahre tot war, war es ein bisschen so, als träfen sich Enkelin und Großvater. Sogar an meine polnischen Wurzeln konnte anknüpfen: Gleich mehrere Sänger*innen aus meinem Chor hatten Eltern aus Breslau (heute Wrocław) oder waren dort sogar selber getauft worden. Die vielen Geschichten, die ich in meinem Chor gehört habe, sind für mich Gold wert. Bis heute denke ich, damit könnte man ein Buch füllen.

Mit dem Chor verbinde ich intensive Erinnerungen: Natürlich die verschiedenen Konzerte – unsere Reformationskonzerte, das Weihnachtslieder-Singen beim Fußballverein und der Gottesdienst an Heiligabend, das Osterfeuer und unsere Sommerkonzerte, dazu noch die Gottesdienste dazwischen oder die Probenfahrten. Besonders war das Konzert mit jungen syrischen Musiker*innen 2015, das Sommerkonzert „Liebe zu allen Zeiten“ und das Reformationskonzert 2020 – wegen Corona dirigierte ich einen unsichtbarem Chor. Oft wünschte ich mir zwei extra Monate, einer vor dem Reformationskonzert und ein anderer vor Weihnachten, viel zu schnell war der 1. Advent da. Vieles ist uns gut gelungen, manches sogar ausgezeichnet – trotzdem gab es natürlich auch Momente, wo wir nicht so zufrieden waren. Der Chorrat und die offene Rücksprache im Chor waren ein sehr wichtiges Korrektiv für mich. Ich habe mich für Stimmbildung neben dem Chor stark gemacht – eine gezielte Pflege, damit das Singen auch im Alter klappt. Inzwischen ist die Stimmbildung nicht mehr wegzudenken.

Der Chor hat wichtige Etappen meines Lebens begleitet: Meine Hochzeit in Buchholz, die Geburt meiner zwei Kinder, den Abschluss meines anderen Studiums und den Beginn meiner Referendarzeit. Jetzt stehe ich vor einem neuen Lebensabschnitt. Über meinen Mann entdeckte ich meine Faszination für Süd-Italien. Der Kontrast zwischen der Großstadt Berlin und dem kleinen Dorf, in dem mein Mann aufgewachsen ist, könnte kaum größer sein. Jetzt hat mein Mann eine Stelle an der dortigen Universität bekommen und wir gehen als Familie mit. Ich habe viele Ideen für Projekte: Zum zweiten Mal organisiere ich dort eine sommerliche Chorwoche.

Vieles verändert sich, doch vieles bleibt: die Chormusik und auch Bekanntschaften überdauern. Ich werde immer wieder in Berlin sein. Und wer weiß schon, wie sich das Leben entwickeln wird. Die Erfahrungen in Buchholz bleiben ein teurer Schatz!

Sophia Forck

Ich liebe die kleine Insel, die das Gemeindehaus und die Kirche in der Hauptstraße bilden. Ich liebe den Blick vom Gemeindehaus in den Garten, auf den Schuppen und den Apfelbaum davor – eine Idylle, wie man sie in Berlin eigentlich nicht vermuten würde. Habt ihr die Äpfel beim Sandkasten probiert? Sie sind sauer und süß, so wie man sie in keinem Laden heute findet.

Menschen

Mit Motorsäge, Axt und Spalter

Vorgestellt: Kay Biewald

Unsere Gemeinde lebt von den vielen Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen. In dieser Ausgabe des Gemeindeblicks interviewen wir Kay Biewald. Viele kennen ihn in Arbeitsklamotten, Helm und mit Kettensäge in der Hand. Er gehört zu den „Anführern“ der jährlichen Arbeitseinsätze im Gemeindegarten und unterstützt regelmäßig beim Eltern-Kind-Treff im Gemeindehaus.

Kay, was hat Dich und Deine Familie nach Französisch Buchholz geführt?
Meine Familie ist seit Jahrzehnten in Buchholz verwurzelt. Mein Ururgroßvater kam 1917 hier her. Ich habe das Grundstück 2002 übernommen. Seither ist das unsere Heimat.

Wo findest Du Ausgleich von Deinem Arbeitsleben?
Einerseits entschleunigt mich das regelmäßige (Lasten-) Radfahren im Alltag in Berlin und auch gern im Urlaub. Weiterhin finde ich meinen Ausgleich im Familienleben, bei der Gartenarbeit und beim regelmäßigen Brennholzmachen mit Motorsäge, Axt und Spalter.

Was wünscht Du Dir für unsere Gemeinde?
Eine Kirchengemeinde sehe ich als tolle Gemeinschaft für (kontaktfreudige) Menschen aller Art, jeglicher Herkunft und unabhängig des Alters an. Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinde den Zusammenhalt der Bewohner*innen in Französisch-Buchholz weiter stärkt, tolle christliche Projekte anbietet und weiterhin Hilfs- und Schutzbedürftige im In- und Ausland unterstützt.

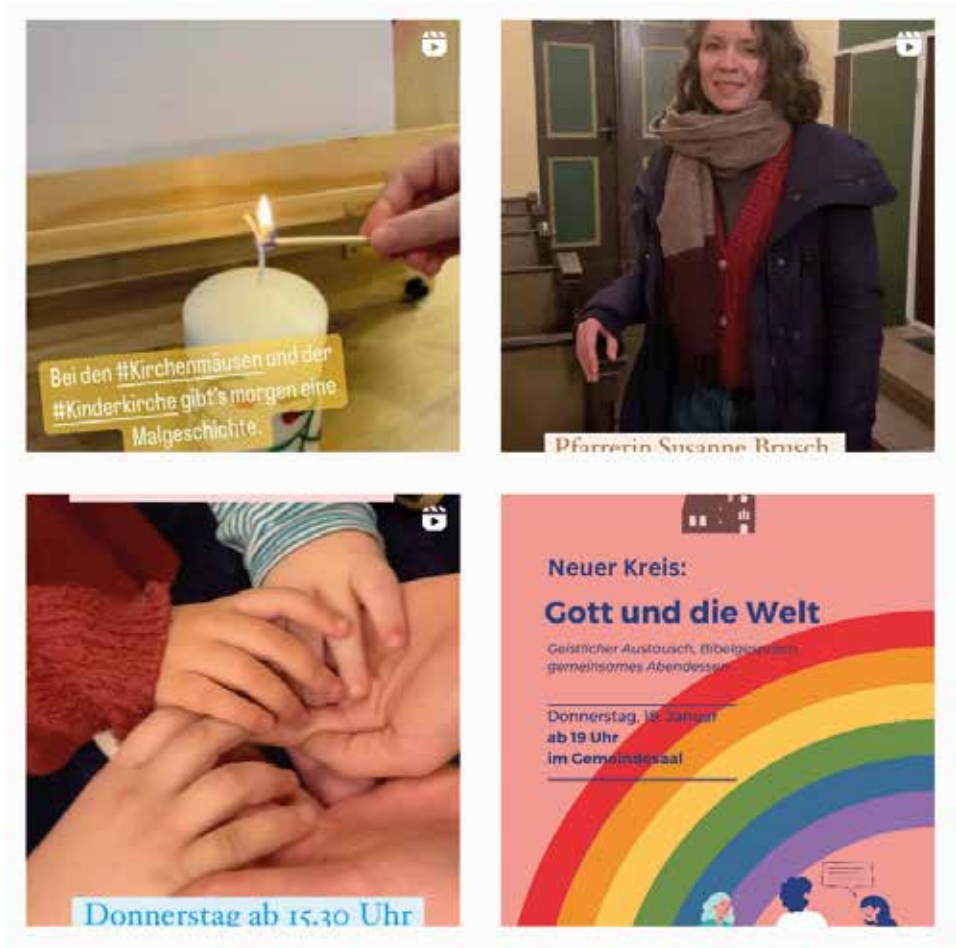
Du bist bekannt als leidenschaftlicher Fahrradfahrer. Was begeistert Dich am Radfahren?
Für mich ist Radfahren eine umweltschonende, effiziente Mobilitätsart, die gesundheitlich fit hält und Spaß macht. In Berlin komme ich so schnell zu meinen alltäglichen Zielen. Im Übrigen fahre ich aus Überzeugung nur „Bio-Bike“, also ohne Motorunterstützung.

Das Interview führte Fritz von Korff

Digital

Schaut doch mal auf Instagram

Unser Gemeindeleben gibt es jetzt auch digital



Social – WAS?
Unsere Kirchengemeinde erobert gerade das Soziale Netz. Seit Ende 2022 sind wir mit einem Account auf Instagram unterwegs. Unter *„evangelisch_buchholz“* findet ihr allerlei Informationen rund um unsere Kirchengemeinde. Das Team um Pfarrerin Susanne Brusch und Nicole Biewald informiert euch über Lesungen, Gottesdienste, Kinderveranstaltungen. Und ab und an gibt es ein nettes Gemeinde-Quiz.
Hier erfahrt ihr, was Gemeinde-Pädagoge Tim immer in seinem Rucksack hat, ob Pfarrerin Susanne Brusch eine Bibel in ihrer Handtasche trägt und wie Küster Mario Bach seinen Kaffee am liebsten trinkt.
Ihr habt Ideen, wie wir das digitale Gemeindeleben noch spannender und bunter machen können? Dann meldet euch! Schickt uns Videos, Fotos *im Hochformat* – auch gern, wenn ihr eine tolle Kirche im Urlaub seht. Die elektronische Post darf mit einigen Infos zu den Foto oder Videos an das Gemeindebüro (pfarramt@evangelisch-buchholz.de) gehen, Betreff: bitte an das Social-Media-Team weiterleiten. Oder direkt per Whatsapp an die Gestalter der Plattform.
Wichtig ist: Es sollten keine Menschen auf den Bildern zu sehen sein, die der Veröffentlichung im Internet nicht ausdrücklich, schriftlich zugestimmt haben. Ihr seht, alles nicht so einfach. Also am Besten auf (fremde) Köpfe verzichten.
Die Infos, die auf dem Instagram-Account der Gemeinde erscheinen, gibt es übrigens auch in unserem Signal-Newsletter oder auf der Facebook-Seite (Evangelische Kirchengemeinde Französisch Buchholz zu Berlin).

Nicole Biewald

Welt-
gebets-
tag

Glaube bewegt

Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte.

Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle. Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Quelle: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

www. weltgebetstag.de

Wir feiern den Weltgebetstag mit einem Familiengottesdienst am Sonntag, 5. März 2023 um 10 Uhr.

Konfis

Kirchenkatze, Kirchenhund

Unser Konfi-Jahrgang

Mirija, 14, mag gerne Musik und Katzen.
Sie mag nicht: Mathe und Chemie.

Golo, 13, mag gerne Basketball und Sushi.
Er mag nicht: Ananas und Aufräumen.

Artur, 14, mag Fußball, Anime und Musik.
Er mag nicht: Fisch, Aprés-ski und Pay-to-win-Spieler.

An der Konfizeit gefällt uns das qualitativ hochwertige, kulinarisch ansprechende, niemals verbrannte und immer formidable Essen, sowie das frühe Aufstehen.
Und die coolen Erfahrungen, die wir sammeln. Unserer Meinung nach fehlen der Kirche eine Kirchenkatze oder ein Kirchenhund, Aufnahmemöglichkeiten, eine funktionierende Heizung in der Kirche, mehr Singen und moderne Texte. Wir freuen uns, konfirmiert zu werden und in den Kreis der Erwachsenen einzugehen.

Mirija, Artur und Golo

Die Konfis stellen sich im Gottesdienst am Sonntag, 23. April 2023 um 10 Uhr, vor.

Menschen

Wir bitten um Gottes Segen

Für die Verstorbenen und ihre Angehörigen

Ursula Lange
geboren am 9.12.1942 in Kiel
gestorben am 5.1.2023 in Berlin
im Alter von 80 Jahren

So spricht Gott, der Herr:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.
Du bist mein. *Jes 43,1*

Für alle, die ihren Geburtstag gefeiert haben

Wir gratulieren herzlich den Gemeindegliedern, die in den Monaten Dezember 2022, Januar und Februar 2023 Geburtstag hatten.

Wir denken insbesondere

an den 65. Geburtstag von:

Marlies Perschau
Werner Gettkandt
Sylvia Kazmierczak

an den 70. Geburtstag von:

Angelika Roggenbuck
Pia Sum
Ernst-Otto Menn
Olga Bauer
Dagmar Diefenbach
Marianne Plaß
Karin Glaser

an den 75. Geburtstag von:

Andreas Meutzner
Gerlinde Breitbarth
Thomas Hardieck
Monika Ruschenski

Hinweis:

In der gedruckten Ausgabe des gemeindeBLICKs informieren wir Sie an dieser Stelle über die Kasualien wie Taufen und Beisetzungen sowie die runden Geburtstage der Gemeindemitglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir in der Onlineversion darauf.

Gesucht: Hausmeister*in

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen ehrenamtlichen Hausmeister/ eine ehrenamtliche Hausmeisterin. Immer wieder fallen in Gemeindehaus und Kirche kleinere Reparaturen an. Mal tropft ein Hahn, das Licht will nicht angehen, ein Tisch wackelt oder ein Schloss klemmt.
Sie sind handwerklich versiert, auch spontan erreichbar und wollen unsere Gemeinde unterstützen? Dann melden Sie sich gerne. Ein dankbares (handwerklich leider weniger versiertes Team Hauptamtlicher) erwartet Sie.

KIRCHE MIT KINDERN

Kirchenmäuse (für Kinder von 2–6 Jahren): dienstags 16–17 Uhr
Eltern-Kind-Treff: donnerstags, 15.30–17 Uhr (außer am letzten Do im Monat)
1.–3. Klasse: dienstags, 16–17 Uhr; 4.–6. Klasse: mittwochs, 16–17 Uhr

KONFIZEIT

Konfizeit für Jugendliche ab der 8. Klasse (samstags von 10–16 Uhr und gemeinsamer Gottesdienstbesuch am darauffolgenden Sonntag)
Termin: 10.–12.3. (Konfiwochenende), 22.4.
Vormerken für den Konfijahrgang 2024: erstes Treffen Konfizeit am 17./18.6.

JUNGE GEMEINDE

donnerstags, ab 18.30 Uhr im Gemeindehaus

GESPRÄCHSKREIS

mittwochs, 19 Uhr im Gemeindehaus
Termine: 8.3.: Herr Lehmann berichtet über seine Reise in den Iran (s. auch S. 20), 19.4.: Christian Maasz lädt ein zum Nachdenken über Thomas Müntzer (s. S. 24), 10.5.

KIRCHENCHOR

dienstags, 19.30 Uhr im Gemeindehaus

SENIORENNACHMITTAG UND SENIORENGEBURTSAGSFEIERN

Seniorennachmittag: in der Regel erster Freitag im Monat, 14 Uhr
Termine: 3.3., 31.3. (Apriltermin wg. Kartfreitag vorverlegt), 5.5.
Geburtstagsfeier: in der Regel letzter Donnerstag im Monat, 15 Uhr
Termine: 30.3., 27.4., 25.5.

FRIEDENSGEBET

donnerstags, 18 Uhr im Gemeindehaus

GOTT UND DIE WELT

donnerstags, 19 Uhr im Gemeindehaus
Termine: 16.3., 20.4., 11.5.

TAIZÉGEBET UND GESELLIGES BEISAMMENSEIN

freitags, um 19 Uhr.
Termine: 3.3., 31.3. (Apriltermin wg. Kartfreitag vorverlegt), 5.5.

Gottes-dienste

MONATSSPRUCH MÄRZ

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Röm 8,35

MONATSSPRUCH APRIL

Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Röm 14,9

So 5. März 10 Uhr — Reminiszere
FAMILIENKIRCHE WELTGEBETSTAG — KiGo-Team

So 12. März 10 Uhr — Okuli
Gottesdienst — Kraft

So 19. März 10 Uhr — Lätare
Gottesdienst — Volkmann

So 26. März 10 Uhr — Judika
Gd. mit Verabschiedung Sophia Forck — Brusch

So 2. April 10 Uhr — Palmsonntag
FAMILIENKIRCHE mit der Kita — Brusch/Schmidt

Do 6. April 18 Uhr — Gründonnerstag
Gottesdienst mit Tischabendmahl — Schmidt/Brusch

Fr 7. April 15 Uhr — Karfreitag
Gottesdienst zur Todesstunde — Brusch

Sa 8. April 20 Uhr — Karsamstag
Andacht zur Osternacht — Brusch

So 9. April 7 Uhr — Ostersonntag
Andacht auf dem Friedhof — Settgast

So 9. April 10 Uhr — Ostersonntag
FAMILIENGOTTESDIENST — Brusch

Mo 10. April 10 Uhr — Ostermontag
Gottesdienst mit Abendmahl — Settgast

So 16. April 10 Uhr — Quasimodogeniti
Gottesdienst — König

So 23. April 10 Uhr — Misericordias Domini
Gottesdienst
Vorstellung der Konfis — Konfis

So 30. April 10 Uhr — Jubilate
Gottesdienst — Bauckhage-Hoffer

So 7. Mai 10 Uhr — Kantate
FAMILIENKIRCHE
mit Taufe und Tauferinnerung — Brusch/Schmidt

So 14. Mai 10 Uhr — Rogate
Gottesdienst — Volkmann

Do 18. Mai 11 Uhr — Himmelfahrt
Open-Air-Gottesdienst in Schönderlinde

So 21. Mai 10 Uhr — Exaudi
Gottesdienst — Brusch

So 28. Mai 10 Uhr — Pfingstsonntag
KONFIRMATION — Brusch/Schmidt

Mo 29. Mai 10 Uhr — Pfingstmonntag
Gottesdienst — Bauckhage-Hoffer

MONATSSPRUCH MAI

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.

Spr 3,27

Iran: Hin – und weg?

GESPRÄCHS-KREIS

MITTWOCH
8. März 2023
19 Uhr,
Gemeindesaal

Richard Lehmann berichtet von seiner Reise im Sommer 2022 – sowohl individuell als auch in einer Gruppe: – mit einem Kurzaufenthalt in Teheran, durch das Elbursgebirge in den Norden bis fast an das Kapische Meer – mit einer Reisegruppe von Teheran südwärts zu abgelegenen Sehenswürdigkeiten, Städten, Moscheen, Plätzen und Parks – bis nach Persepolis

Wer in der ersten Woche der Sommerferien (15.–23. Juli 2023) mit uns nach Taizé (Frankreich) fahren möchte, kann sich am Donnerstag, den 9. März um 19 Uhr im Gemeindesaal einfinden. Dort gibt es erste Informationen zur Fahrt und zu der Woche in der Communauté de Taizé. Die Treffen in Taizé richten sich vor allem an Jugendliche über 16 Jahren, aber auch Erwachsene können sich anmelden, vielleicht auch als Betreuer*innen.

DIE GEMEINDE FRZ. BUCHHOLZ LÄDT EUCH HERZLICH EIN.

ANMELDESCHLUSS IM GEMEINDEBÜRO: **30. APRIL**
MEHR INFOS FÜR DIE TEILNEHMENDEN: **9. MÄRZ, 19 UHR IM GEMEINDESAAL FRZ.BUCHHOLZ (HAUPTSTR. 58, 13127 BERLIN)**

www.taizé.fr

Sieben Tage ohne … Fastengruppe

FASTEN-WOCHE

VORBESPRECHUNG
FREITAG
10. März, 20 Uhr,
Gemeindesaal

FASTENWOCHE
SAMSTAG, 18. März (Entlastungstag) bis SAMSTAG, 25. März (gemeinsames Fastenbrechen am Abend)

In der Fastenzeit wollen wir uns auf eine besondere Erfahrung einlassen: Sieben Tage ohne feste Nahrung. Doch – das geht! Mit dem Heilfasten nach Buchinger. Eine Zeit, die nicht nur unseren Körper leichter, vor allem aber den Geist freier werden lässt.
Wir wollen uns zu einer Vorbesprechung sowie zu Beginn, Mitte und zum Ende der Woche in Präsenz treffen, sonst erfolgt ein kurzer Austausch jeden Abend per Zoom. Für jeden Tag gibt es einen Impuls, eine Aufgabe, einen Text zur Begleitung durch diese besondere Zeit (wenn gewünscht auch persönliche Gespräche). Bitte sprecht eventuell im Vorfeld mit eurem Hausarzt, eurer Hausärztin, ob ihr gesundheitlich geeignet seid, zu fasten. Wer nicht fasten möchte bzw. nicht fasten kann, kann gerne dieser Woche einfach nur die spirituelle Begleitung in Anspruch nehmen.
Ansprechpartner: Gemeindepädagoge Tim Schmidt
Tel.: 0172 984 10 62, tim.schmidt@evangelisch-buchholz.de

100 Jahre Nosferatu

FILMABEND

FREITAG
17. März 2023
19 Uhr,
Gemeindesaal

Vor 100 Jahren drehte Friedrich Wilhelm Murnau „Nosferatu“ – einen der bekanntesten und einflussreichsten Filme der Kinogeschichte. Der Film erhält zahlreiche Bezüge zu bereits bekannten Vampirerzählungen und -bildern, ist aber auch gleichzeitig Ausgangspunkt für neue Deutungen und Aktualisierungen eines uralten Mythos. Nach einem kurzen einführenden Vortrag über Vampire und zu Murnaus Film zeigen wir dieses Meisterwerk des Kinos mit der Originalmusik von Hans Erdmann (Dauer ca. 94 Minuten).
Wer sich noch tiefer in das Thema einfinden will, dem sei die Ausstellung empfohlen: „Phantome der Nacht – 100 Jahre Nosferatu“ (noch bis zum 23.4. in der Sammlung Scharf-Gerstenberg, Schloßstraße 70, 14059 Berlin)

Passions- und Osterzeit

ANDACHT ZUR OSTERNACHT

KARSAMSTAG
8. April, 20 Uhr
Kirche

Der letzte Abend der Passionszeit wird bei uns schon lange besonders gestaltet. Um 20 Uhr laden wir zu einer meditativen Andacht in der Kirche ein. Anschließend ziehen wir gemeinsam aus der Kirche aus und versammeln uns im Kirchgarten und teilen dort weiter Gemeinschaft – singend und betend um ein Lagerfeuer herum.
Wer mag und kann ist eingeladen, dafür Beiträge zum offenen Buffet mitzubringen (Salate, Brot, Aufstrich ...). Getränke und Stockbrot-Teig kommen von uns.

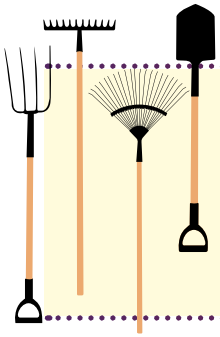
OSTERSONNTAG

9. April, 10 Uhr
Kirche

Nach dem Gottesdienst zu Ostersonntag sind alle eingeladen im Kirchgarten beisammenzubleiben und bei einem gemeinsamen Frühstück weiter zu feiern. Die Kleinen können sich darauf freuen, Osterüberraschungen zu suchen. Auch hierbei kann gerne etwas zu Essen zum Teilen mitgebracht werden. Herzlichen Dank!

Gottesdienst mit Prädikantin

Dr. Viva Volkmann, Juristin und Fundraiserin bei den Johannitern, ehrenamtlich in St. Marien-Friedrichswerder/ Berlin-Stadtmitte engagiert, freut sich als Prädikantin mit der Gemeinde Französich-Buchholz am **19. März** und am **14. Mai** Gottesdienst zu feiern.
Und wir freuen uns sehr darauf, sie bei uns begrüßen und kennenlernen zu dürfen. Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!



Frühjahrsputz im Garten

Jedes Jahr im Frühling treffen wir uns und machen Garten, Scheune und Haus fit für die warme Jahreszeit. Dieses Mal treffen wir uns am **Samstag. den 18. März ab 10 Uhr.** Für die leibliche Stärkung zur Mittagsstunde wird gesorgt. Wir freuen uns über helfende Hände!

Saure Gurken 2.0

FAMILIEN-FREIZEIT

26.–29. Oktober 2023

ANMELDESCHLUSS
30. April 2023

Wer schon da war, weiß wie schön es ist – wer noch nicht da war, kann's entdecken!
Auch in diesem Jahr fahren wir nach Lübben in den Spreewald – Singen, Spielen, Geschichten erzählen, kreativ sein, Kahnfahren, Nachtwanderung ... wir freuen uns auf euch! Kosten ca. 40 Euro pro Person. Auskunft und verbindliche Anmeldung bis spätestens 30. April per Email bei Gemeindepädagoge Tim Schmidt, tim.schmidt@evangelisch-buchholz.de

Unterhaltung für Klein und Groß

BUCHHOLZER FESTTAGE

9.–11. Juni 2023

Die Planungen für die Buchholzer Festtage 2023 sind in vollem Gang. Freuen Sie sich auf Unterhaltung und Kulinarisches, Kurzweiliges und Nachdenkliches. Unsere kleinen Gäste dürfen am Samstag in der Kirche den beiden Ringelwürmern vom Puppentheater Flunkerkiste helfen, den Koffer ihres Freundes Kalle Klammfuß auszupacken. Für die großen Gäste wird es am Sonnabend und am Sonntag in der offenen Kirche eine Ausstellung geben. Seien Sie gespannt. Im Anschluss an Ihren Ausstellungsbesuch und bei hoffentlich gutem Wetter laden wir Sie bei Kaffee und Kuchen zum Verweilen in unserem schönen Kirchgarten ein. Der Sonntag startet mit einem gemeinsamen Gottesdienst auf dem Festplatz.

18 ... 20 ... passe!

Wer Lust hat, an einem Abend gemeinsam Skat zu spielen, melde sich über das Gemeindebüro an.
Wenn sich eine Gruppe gefunden hat, nehmen wir Kontakt auf und das Vergnügen kann beginnen.

THOMAS MÜNTZER

Luthers ungeliebter Bruder

Eigentlich müsste Martin Luther sich bei Thomas Müntzer, dem „aufrührerischen Geist“, vor dem er warnte, entschuldigen. In der DDR war Müntzer ein Held und Revolutionär, der mutige Vorkämpfer für den Arbeiter- und Bauernstaat. Ohne ihn wären Martin Luther und die Reformation, zumindest in den 50er und 60er Jahren, im offiziellen Geschichtsbild der DDR vielleicht gar nicht vorgekommen. Der Prediger aus Mühlhausen schaffte es sogar auf den Fünf-Mark-Schein der sozialistischen Staatsbank. Als scharfer Kritiker des Ablasshandels hatte er, wenn man so sagen will, eine geringere Kaufkraft als die kommunistische Frauenrechtlerin Clara Zetkin auf dem Zehn-Mark-Schein – aber immerhin. Für fünf Mark bekam man im Konsum fünf große Brote. Das hätte Müntzer sicher gefallen. Unter den Reformationshistorikern der Bundesrepublik gab es dagegen einige, die ihn als labilen Menschen sahen, der das Chaos einer klassenlosen Gesellschaft predigte und schließlich militärischer Anführer marodierender Bauernhorden wurde, eine Art frühneuzeitlicher Terrorist. Im öffentlichen Bewusstsein kam Müntzer kaum vor. Im wiedervereinigten Deutschland wurde es ruhig um ihn. Auf dem Fünf-D-Mark-Schein der 1990er Jahre war Bettina von Arnim zu sehen, eine katholische Frau aus fürstlichem Hause. Mehr

Wilhelm Otto Pittan (1886–1967): Thomas Müntzer – Predigt vor den Bauern im Lager vor Mühlhausen (Ausschnitt); Öl auf Leinwand; Bauernkriegsmuseum Mühlhausen

Wer war eigentlich Thomas Müntzer? Reformator? Streitbarer Theologe? Feldherr? Seelsorger oder Genosse?

Gegenprogramm zum Müntzer-Motiv der Ost-Mark war kaum denkbar.
Auch zum großen Reformationsjubiläum 2017 wurde ausschließlich mit Luther geworben. Man erinnere sich an die Plakate. Ganz groß geschrieben war „Luther 2017“, wesentlich kleiner „500 Jahre Reformation“.
Es konnte der Eindruck entstehen, dass die Reformation eine One-Man-Show gewesen ist. Selbst Luthers engste Mitstreiter, die für das Gelingen unverzichtbar waren, Melanchton, Agricola und Spalatin, schafften es nur in die hinteren, schlecht ausgeleuchteten Reihen der großen Festbühne. Natürlich soll hier nicht im Ansatz in Zweifel gezogen werden, dass Luther Großes leistete. Er stieß einen Reformprozess der Kirche an, der zu grundlegenden politischen Veränderungen in Europa und schließlich in der ganzen Welt führte. Mit seiner sprachgewaltigen Bibelübersetzung legte er den Grundstein zur Entwicklung einer einheitlichen deutschen Hochsprache.
Und dennoch, die Reformation war, wie alle großen gesellschaftlichen Transformationsprozesse, nicht das Werk eines Einzelnen. Gerade in der Frühphase der Reformation gab es engagierte und mutige Prediger, die eigene moderne theologische Ideen entwickelten oder auch Forderungen wesentlich früher vortrugen als es Luther tat, dem sie aber bis heute allein zugeschrieben werden. Ihre Namen sind im Laufe der Zeit fast völlig aus dem Blick geraten: Andreas Bodenstein, Jacob Strauß, Heinrich Pfeiffer, Matthäus Hisolidus und eben auch Thomas Müntzer.
Das wird sich in der Kirchengemeinde Französisch Buchholz zu Berlin ändern. Deshalb soll hiermit zu einem Gemeindeabend mit bild- und wortgewaltigem Vortrag eingeladen sein: Thomas Müntzer – Luthers ungeliebter Bruder.
In einem anschließenden Gespräch wollen wir gemeinsam nach einer Antwort auf die Fragezeichen in der Überschrift dieses Artikels suchen.
Die Fastenzeit ist dann vorbei. Es wird neben alkoholfreien Getränken also auch Wein und Bier geben, ohne die es während der Reformation auch keine Disputationen unter den Reformatoren gegeben hat. In diesem wichtigen Detail waren sich die Historiker in Ost und West schon immer einig.

Christian Maasz

VORTRAG UND DISKUSSION

MITTWOCH
19. April 2023
19 Uhr, Gemeindesaal

Ins gelobte Land

Pilger -, Studien- und Begegnungsreise nach Israel 2024

Wir freuen uns sehr, für alle Interessierten im nächsten Jahr vom **23. Februar bis 1. März 2024** eine Israelreise für Einsteiger*innen anbieten zu können. Erfahrene Reiseleitende werden uns bei der achttägigen Erkundung des Heiligen Landes begleiten.
Folgende Etappen sind in der Planung: der See Genezareth und Golan, Zippori und Nazareth, Bethlehem, Jerusalem (Ölberg, Altstadt, Klagemauer, Yad Vashem), Wadi Quelt, Jericho und das Tote Meer. Unterwegs wird Raum sein für Begegnungen mit Menschen vor Ort, für Andachten und geistlichen Austausch, unterschiedliche Unternehmungen, sowie Reflexion des Erlebten.
Eine Reise nach Israel ist eine intensive Erfahrung, die auch Vorbereitung braucht. Deshalb laden wir zu Treffen im Vorfeld ein, auch um sich mit der Reisegruppe vertraut zu machen (ca. 30 Gemeindeglieder aus Französisch Buchholz und der Kirchengemeinde Martin Luther/Alt-Pankow).
Das Auftakttreffen findet am **29. März um 19.30 Uhr** im Gemeindesaal Französisch Buchholz statt.

Weitere Treffen sind geplant für den **24. Mai, 5. Juli, 27. September, 29. November, 31. Januar** (immer um 19.30 Uhr, die Orte werden dann bekannt gegeben).

Israel bietet einen unvergleichlichen Schatz an Erfahrungen und Eindrücken, die noch lange nach der Reise nachwirken werden, auch in unseren Gemeinden. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!

Pfarrerin Susanne Brusch,
Pfarrer Eike Thies
Pfarrer em. Egbert Vogel

Barocke Pracht und stilles Gebet

Seniorenfahrt nach Neuzelle

*Liebe Freunde und Leser*innen des Gemeindeblickes!*

Heute möchte ich über unsere letzte Gemeindefahrt berichten, nämlich die Fahrt am 16. Dezember 2022 nach Neuzelle. Wie schon in den vergangenen Jahren führte uns diese Fahrt wieder ins fernere Umland von Berlin zu einem Ziel, das wir noch nicht kannten.
Neuzelle, birgt eines der großen Schätze Brandenburgs und hat mit seiner Klosteranlage eines der wenigen noch vollständig erhaltenen Klosteranlagen Europas. Zisterzienser-Mönche prägen seit mehr als 700 Jahren den Ort und haben so einige Wandel erlebt. Denn anfangs gehörte der Ort zu Sachsen mit dem Sachsenkönig August dem Starken, erst 1817 nach dem Sieg über Napoleon musste dieser Teil Deutschlands an Preußen abgegeben werden. Die Mönche blieben dort, und dank dem „Stift Heiligenkreuz“ in Österreich haben heute wieder acht Mönche in Neuzelle ein Zuhause gefunden.
Dementsprechend war der Besuch der kalten, barocken Klosterkirche unser erster Höhepunkt. Ein typischer barocker Kirchenbau mit allem, was man sich vorstellen kann. Barocker geht‘s nicht! Als wir nach der ausführlichen, professionellen Führung durch das Gotteshaus zum Ausgang strebten, sahen wir in weiße Kutten gekleidete Männer durch den Altarraum huschen. Neugierig geworden fragten wir unseren Guide, was da wohl passieren würde. Und wir wurden eingeladen, uns in aller Stille an dem Stundengebet der Mönche als Gast zu beteiligen. Ich war natürlich sofort bereit, daran teilzunehmen. Und jetzt das Besondere für mich und auch für die anderen fünf oder sechs Mitreisenden, die dabei waren: In einer ganz schlichten, weißen

Seitenkapelle trafen sich sechs Mönche zum Gebet. Absolute Stille herrschte, ein leises Klopfen mit dem Zeige- und Mittelfinger auf die Bank eröffnete das teils gesprochene, teils gesungene Gebet im Stehen und im Knien. Ich habe nichts verstanden, weil das Gebet lateinisch gesungen bzw. gesprochen wurde, aber ich habe so gedacht: „Was beten sie wohl?“ Mir war dann wichtig, mit ihnen in der Stille mein Gebet zu sprechen.
Ich war sehr angerührt und eigentlich beseelt, so etwas mitmachen zu können. In Filmen und Büchern begegnet man öfters solchen Gebetsritualen und auch Gesängen, aber jetzt im Dezember habe ich es wirklich im Original erlebt, und unsere lange christliche Tradition ist mir bewusst geworden. Das war für mich und auch für die anderen Teilnehmer etwas ganz Besonderes.
Es wäre noch zu erwähnen, dass wir die Evangelische Kirche von Neuzelle, die „Leutekirche“ besuchten, die aus der gleichen Zeit stammt und natürlich auch kalt und barock daher kam. Und schlussendlich kehrten wir auch in die Neuzeller Klosterbrauerei ein und konnten unseren Weihnachtsbiervorrat decken.
Resultat des Tages: Informationen über Land, Leute und Geschichte verschafften uns einen guten Überblick. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Also rundum ein sehr schöner und interessanter Tag für uns und weckte Vorfreude auf die nächste Fahrt.

Herzliche Grüße, Erika Neumann

Weihnachts-zauber im Kirchhof

Es hat leicht geschneit und eine zarte Schneedecke liegt über den Wiesen und Gärten in Buchholz. Die Dunkelheit eines Winternachmittags hängt bereits über den Straßen. Es ist der 3. Dezember 2022 – der Samstag vor dem zweiten Advent. In den Fenstern leuchten Kerzen und Lichterketten.

Das Tor zum Kirchgarten knarrt beim Öffnen zur Begrüßung, man hört fröhliches Stimmengewirr: Heute ist Weihnachtsmarkt in unserer Gemeinde.

Mit Liebe geschmückte bunte Stände reihen sich im Rund des verschneiten Kirchgartens aneinander. Ein prasselndes Feuer lässt Lichter über die Backsteinwand der altehrwürdigen Dorfkirche tanzen, die Holzscheite knacken.

Bunte Lichterketten tauchen alles in anheimelnden Schimmer. Am nächstgelegenen Stand zischt der Teig auf dem heißen Waffeleisen. Tim, die Kochmütze auf dem Kopf, wirbelt mit gekonntem Schwung die Kelle. Der köstliche Duft von frischen Waffeln liegt in der Luft.

Gesang erschallt: Susanne mit Gitarre und in musikalischer Begleitung unseres Organisten Thomas Raddau singt in jubelnden Höhen.

Lachen dringt vom Los-Stand herüber – wo garantiert jedes Los (!) ein Gewinn ist – zumindest an Heiterkeit und guter Laune, wenn man um die alte Zwiebelmuster-Kanne herumgekommen ist, die Emoji-Keksdose gewinnt, obwohl man insgeheim auf den alten Brieföffner gehofft hatte…

Die Erlöse für all diese gespendeten Gewinne kommen - genau wie die Einnahmen des Trödel-Standes, der nur ein paar Meter weiter aufgebaut ist und mit Antikem und Altem sein Publikum anlockt – unserer evangelischen Kita zugute.

Ein Nikolaus – gut zu erkennen an seiner roten Bischofsmütze – historisch gewandet in einen hellen bestickten Mantel, erfreut die herumspringenden, aufgeregten Kinder.

In den angrenzenden Ständen gibt es – wie auf jedem gut sortierten Weihnachtsmarkt – Rostbratwürstchen und heiße Getränke.

Erwachsene stehen plaudernd am Feuerkorb und wärmen ihre kalten Hände an ihren Glühwein-Bechern. Die Kinder haben indes Gelegenheit im Gemeindesaal erste Weihnachtsgeschenke und hübsche Kleinigkeiten unter Anleitung zu basteln.

Hier ist ein kleiner gemütlicher Weihnachtsmarkt entstanden in nahezu ländlich idyllischem Ambiente, der einfach gute Laune macht und in vorweihnachtliche Stimmung versetzt.

Die täglichen Sorgen und aufregenden Nachrichten dieses Jahres rücken für einige Zeit wohltuend in den Hintergrund und geben Raum für eine friedliche und dankbare Atmosphäre, Zeit für die kleinen Freuden des Lebens.

Vielen lieben Dank an die zahlreichen Wichtel, die bereits seit den frühen Morgenstunden geholfen haben, diesen stimmungsvollen Markt zum Leben zu erwecken. Das ist gelungen!

Es ist ein wunderbarer Auftakt in eine besinnliche Weihnachtszeit und gerade nach den letzten zwei Pandemie-Jahren mit ihren vielen Einschränkungen ein hoffnungsfroher Ausblick auf wieder mehr gemeinsame Zeit, Erlebnisse in der Gemeinde und Gemeinschaft, mit Freunden und Familie.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Antje Roock

Und sie suchten Raum in der Herberge

Krippenspiel der Kinderkirche

Gab es wirklich „keinen Raum in der Herberge“? Die Geschichte ist allgemein bekannt: Als Josef und Maria in Bethlehem ankamen, gab es kein Zimmer für sie in der Herberge. Also brachte Maria Jesus im Stall zur Welt. Stimmt diese Geschichte wirklich?
Abseits von Übersetzungsvarianten von Herberge oder Gastzimmer haben unsere Kinder der Kirchenmäuse und der Christenlehre dieses Dilemma im Krippenspiel ganz vortrefflich gelöst!
In unserem Krippenspiel also, das die Proben zu einem Krippenspiel darstellte, probten unsere Maria und Josef die Szenen eines Krippenspiels, wobei sie im Laufe der Handlung natürlich auch an die Herbergstür klopften. Die Herbergsmutter öffnete und – lud das Paar überaus gastfreundlich ein. Moment! Unter großem Gelächter und Applaus „probten“ die kleinen Darsteller diese Szene mehrmals; Wiederholt sträubte sich das darstellende Kind, das anklopfende Paar in Not abzuweisen (Platz ist in der kleinsten Hütte – so hätte sie es von den Eltern gelernt). Bis am Ende die Kinder, die die Engel darstellten, die Herbergsmutter in den (rettenden) Engel verwandelten, der sie für das Paar war und unser Krippenspiel für alle ein gutes Ende nahm. Eine überraschende und gelungene Vorstellung unserer Kirchenmäuse und Christenlehrekinder unter der Leitung von Gemeindepädagoge Tim Schmidt. *Susanne Schulz*

Ein Song der Hoffnung

Anfangs schlummerten die großen Engelsflügel vom letzten Jahr auf unserem Dachboden und es war nicht klar, ob sie zum Einsatz kommen würden, denn es gab keine JG-Leitung. Doch das Krippenspiel sollte stattfinden und die Rollen reichten für „Jung“ und „Alt“ aus Nah und Fern. So waren unter den Schauspielenden drei Konfirmanden und ein JG-Mitglied, das in Thüringen ein FSJ absolviert. Nach wenigen kurzen, aber scheinbar effektiven Proben wurde es wieder ein wunderbares, überraschendes, lustiges Jugendkrippenspiel – mit einer Verkündigung per Telefon, dem Aufruf an Fischer, zum Stall zu gehen und Einmal-Windeln.
Den Gottesdienst rundete ein modernes Lied ab, entstanden 1971 im historischen Umfeld des Vietnamkriegs als Protestlied. Passend zur Weltlage spielten und sangen Susanne Brusch an der Gitarre und Thomas Raddau am Keyboard zum Ausgang des Gottesdienstes den Protestsong von Yoco Ono und John Lennon „Merry Xmas“ (War is over) *Almuth Maasz*

Also, da wär's mal wieder Weihnachten
Und was haben wir getan?
Wieder ein Jahr vorbei
Und ein neues hat gerade begonnen.

Eine sehr fröhliche Weihnacht
Und ein glückliches neues Jahr.
Hoffen wir, dass es ein Gutes wird,
So ganz ohne Angst

Fröhliche Weihnachten also,
Für Schwarze und Weiße,
Für Gelbe und Rote.
Beenden wir doch den ganzen Kampf!

Der Krieg ist vorbei,
Wenn ihr es wollt.
Der Krieg ist vorbei,
Jetzt!

So this is Christmas
And what have you done?
Another year over
And a new one just begun

A very merry Christmas
And a happy new year
Let's hope it's a good one
Without any fear

And so happy Christmas
For black and for white
For the yellow and red ones
Let's stop all the fight!

War is over
If you want it.
War is over
Now!

Bühnentechnik und Mörtelkelle

Mein Bundesfreiwilligendienst in der Jugendkirche Mühlhausen/Thüringen

Nach dem Abitur wollte ich mal raus, was Neues erleben, ungebunden meinen Interessen nachgehen und meine Fertigkeiten erweitern.
Bei der Suche nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder einem Bundesfreiwilligendienst (BFD) stieß ich über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auf die Jugendkirche in Mühlhausen/Thüringen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterhält in allen Bundesländern sog. Jugendbauhütten. In Tradition der Dombauhütten geben sie jungen Leuten die Möglichkeit, bei der Erhaltung von denkmalgeschützten Gebäuden und Kunstwerken mitzuarbeiten und sich in den einzelnen Gewerken auszuprobieren. Seit Anfang September bin ich nun in Mühlhausen.
Mühlhausen ist eine mittelalterliche Reichsstadt mit vielen schönen Fachwerkhäusern, kleinen Lädchen und dreizehn (!) großen Kirchen. Einige dieser Kirchen wurden in den letzten hundert Jahren umgewidmet und umgebaut. Die erste bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts. So wie die Stadtbibliothek, eine Herberge, ein Kindergarten, das Bauernkriegsmuseum und ein Theater ist auch

die Jugendkirche aus einer ehemaligen Kirche, der Martinikirche, entstanden. Äußerlich ist es eine denkmalgeschützte Kirche. Im Inneren ist sie ein modernes Gebäude mit Veranstaltungstech-

nik, Jugendcafé und multi-funktionellen Räumen. Seit ein paar Jahren können vier Freiwillige hier ein Jahr im Freiwilligendienst verbringen. Der Kirchenkreis Mühlhausen ist Träger dieser Jugendkirche, die mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz kooperiert.
Als BFD'ler helfe und wirke ich bei der Jugendarbeit und allen anderen Events der Jugendkirche (JuKi) mit. Außerdem beschäftige ich mich intensiv mit der umfassenden Licht- und Tontechnik, sowie der Website und Öffentlichkeitsarbeit der JuKi. Neben der wöchentlichen Jugendarbeit haben wir oft Projekte mit den Schulen oder der Diakonie von Mühlhausen. In der Weihnachtszeit hat zum Beispiel die Thomas-Müntzer-Schule bei uns mit einem abwechslungsreichen Programm drei vorweihnachtliche Konzerte gegeben.
Außerdem konnte ich natürlich schon einige Erfahrungen im Denkmalschutz sammeln. Wir Freiwilligen haben u. a. eine mittelalterliche Mauer neu vermörtelt oder einer Glasrestauratorin bei der Arbeit geholfen.
Und das war noch gar nicht alles! Dieses Jahr kommen noch viele weitere coole Projekte, Erfahrungen und die Begegnung mit interessanten Menschen dazu. So absolvieren wir noch einige Seminare, an deren Ende ich viel über die verschiedensten Handwerke gelernt habe. Ich kann so ein freiwilliges Jahr sehr empfehlen.

Constantin Maasz

Kinder

Was ist Kirche?

Liebe Kinder und Familien,

Viele von Euch kommen regelmäßig am Dienstag oder Mittwoch zur „Kirche mit Kindern“ – toll! Vielleicht haben sich viele von Euch auch schon einmal gefragt, was „Kirche“ überhaupt ist? Natürlich – Kirche ist erst mal Kirche hier in Französisch Buchholz. Deine und meine Kirche – unsere Kirche. Das Gebäude mit seiner ganzen Geschichte. Erbaut wurde unsere Kirche wahrscheinlich um 1241 – für alle, die noch nicht so gut rechnen können: sie ist 800 Jahre alt bald. Etwas größer ist sie geworden vor ungefähr 150 Jahren. Viele Menschen haben in ihr Gottesdienst gefeiert – französische Flüchtlinge und geborene Berlinerinnen und Berliner. Erwachsene und Kinder. Alle haben die Geschichten gehört die Du heute auch hörst. Menschen wurden und werden hier getauft, konfirmiert, haben geheiratet und wurden beerdigt. Sie haben hier Abendmahl gefeiert und Weihnachten gefeiert und Ostern und jeden Sonntag! Genauso wird es bleiben, auch wenn wir alle schon längst nicht mehr da sind. Du und ich – wir alle wir sind mittendrin und ein Teil in dieser großen Geschichte. Angefangen hat diese Geschichte vor 2000 Jahren – als Jesus auferstanden ist, wusste er, dass er bald wieder zu Gott gehen würde. Um eben nicht nur an einem Ort zu sein, sondern überall da, wo Gott auch ist. Damit aber die Jesusleute nicht ganz allein sind, hat Jesus gesagt, dass er ihnen die Kraft seines Geistes dalassen würde. Mit dieser Kraft würden die Leute genauso stark und liebevoll handeln können wie Jesus. Und diese Geistkraft ist wirklich gekommen – das feiern wir an Pfingsten. Von diesem Tag an begann die Kirche langsam das zu werden, was wir heute unter Kirche auch verstehen: die weltweite Gemeinschaft derer, die an Jesus glauben als denjenigen, durch den Gott eine Verbindung mit allen Menschen eingegangen ist.
Kirche ist also nicht nur das Gebäude, sondern auch eine Gemeinschaft. Überall gibt es Christinnen und Christen auf der Welt. Eine große Familie. Aber wie das so ist in einer Familie: manchmal streitet man sich. Und dann gehen einige Leute eigene Wege. Das war in der langen Geschichte so. Mittlerweile gibt es viele unterschiedliche Arten und Weisen, wie wir Gottesdienst feiern oder wie wir unsere Gemeinden organisieren. Es gibt zu Beispiel katholische, orthodoxe, anglikanische und – das sind wir hier – evangelische Christinnen und Christen. Aber wir glauben alle an Jesus. Auch das ist Deine und meine – unsere Kirche. Die sieht man sonntags, wenn alle Christinnen und Christen überall auf der Welt Gottesdienst feiern. Da denke ich jedes mal dran, wenn ich in einer Kirche Gottesdienst feiere: dass wir hier vor Ort nicht allein sind und feiern. In der Ukraine feiern die Menschen, in Italien oder Afrika. In den USA und in Panama. Oder in Taiwan – aus diesem Land kommt übrigens in diesem Jahr der Weltgebetstag, den wir am 5. März feiern.
Manche Leute meinen, dass sie keine Kirche brauchen, um an Gott zu glauben. Das mag sein. Ich aber finde es prima, eine Gemeinschaft zu haben, in der ich meinen Glauben leben kann. Zusammen singen, beten, Geschichten hören. Lachen und Feiern. Mit Euch hier in Französisch Buchholz und mit allen anderen, die glauben. Das macht viel mehr Spaß als alleine.
Ich wünsche Euch immer wieder eine tolle Zeit hier bei uns in unserer Kirche. Und auch da, wo ihr immer wieder Kirche erleben könnt.

Euer Tim Schmidt

Was findet ihr in unserer Kirche?

In diesem Suchsel sind 15 Sachen versteckt, die Du auch in unserer Kirche finden kannst

K	Y	A	Q	T	N	K	M	N	U	J	K	J	L	W	M	T	K	K	V
U	I	L	R	N	O	T	E	A	X	B	E	M	K	D	W	P	B	J	J
G	A	B	L	U	M	E	N	X	Z	E	R	O	M	G	V	T	G	K	B
K	H	F	R	F	C	B	I	B	E	L	L	I	V	X	G	E	T	E	P
C	V	J	W	K	R	E	U	Z	M	R	H	E	M	A	L	K	W	L	F
L	Q	T	Y	E	P	K	B	Z	I	P	S	Q	U	N	G	I	E	C	J
Z	S	U	O	X	E	Y	R	M	R	X	O	M	K	C	L	R	Q	H	I
N	G	E	S	A	N	G	B	U	C	H	H	T	J	D	O	C	X	U	M
O	G	U	T	I	E	X	E	T	E	L	L	E	R	U	C	H	Q	G	N
N	C	P	N	Z	K	M	T	G	V	N	R	B	P	V	K	E	C	W	R
M	M	U	M	L	I	Q	W	I	L	O	D	W	C	L	E	N	G	A	H
G	D	K	K	V	L	S	W	R	T	M	Y	K	M	I	N	B	S	M	Q
A	O	A	B	E	U	N	J	K	K	M	T	V	A	L	T	A	R	J	P
V	R	N	L	Y	C	C	Q	C	W	R	K	S	E	O	R	N	E	L	X
H	G	Z	K	X	K	E	J	S	G	I	X	X	O	R	E	K	N	O	B
K	E	E	A	V	Q	S	T	E	O	S	T	E	R	K	E	R	Z	E	H
Q	L	L	N	C	B	W	W	K	G	R	T	A	U	F	S	T	E	I	N
F	E	C	Z	R	Y	I	Q	W	M	T	D	D	K	E	R	Z	E	N	Q
O	S	U	E	M	H	E	S	Q	I	F	K	U	I	D	Y	L	I	Z	T
L	P	T	L	C	S	Q	A	H	E	N	W	X	T	O	Z	W	B	M	F

Zum Schluss

Gesucht: eine Wohnung

Ich heiße Ira, bin 34 Jahre alt. Ich bin aus der Ukraine nach Berlin gezogen und suche nun eine Wohnung für mich. Einer der Hauptgründe für meinen Umzug ist unser Krieg in meinem Land. Ich bin ledig habe keine Kinder, keine Haustiere. Ich spreche etwas Englisch und lerne Deutsch. Ich habe alle notwendigen Unterlagen (Anmeldung, Bankkonto, WBS, Aufenthaltserlaubnis, etc.). Ich würde gerne in Berlin leben und arbeiten. Leider kann ich wegen des Krieges nicht in mein Heimatland zurückkehren. Ich bin beim Jobcenter gemeldet und habe einen Zahlungsbescheid für ein Jahr im Voraus sowie ein Formular für die Anmietung und Bezahlung einer Unterkunft. Eine pünktliche Zahlung ist garantiert. Ich suche eine dauerhafte oder langfristige Unterkunft. Ich verstehe, dass Sie wahrscheinlich schon richtig viel Anfragen bekommen haben, trotzdem hoffe ich von Ihnen zu hören. Jetzt wohne ich in einem Zimmer, das mir von der Französisch Buchholz Kirche gegeben wurde. Ich bin sehr dankbar für die Großzügigkeit und Freundlichkeit, für die Tatsache, dass ich diese Gelegenheit habe. Danke an die Community für das Zimmer und die tolle Einstellung. Ich bin der Kirche und wunderbaren Community aufrichtig dankbar.
Ich hoffe auf Ihr Verständnis und danke dafür im Voraus.
Mit freundlichen Grüßen Ira

ANZEIGE

Tagespflege und Kurzzeitpflege
im Elisabeth Diakoniewerk

Zeitweise Pflege und Betreuung, für ein paar Wochen oder nur tagsüber. Fühlen Sie sich wie zuhause, gewinnen mehr Freude im Alltag und entlasten so auch Ihre Angehörige.

Unsere weiteren Angebote: Pflegewohnen in verschiedenen „Lebenswelten", besondere Betreuung für Menschen mit Demenz, Stephanus-Hospizdienst

Pfarrer-Lenzel-Straße 1, 3, 5
13156 Berlin-Niederschönhausen
Tel. 030 47 60 24 60
www.stephanus-wohnen-pflege.de

STEPHANUS
Wohnen und Pflege

Evangelische Kirchengemeinde Französisch Buchholz

Gemeindebüro:
Hauptstraße 58, 13127 Berlin
Tel./Fax: (030) 4 74 28 50
pfarramt@evangelisch-buchholz.de
www.evangelisch-buchholz.de

Büro-Öffnungszeiten:
Mo: 10–14 Uhr, Di: 10–13 Uhr, Fr: 15–18 Uhr

Pfarrerin Susanne Brusch
Sprechzeit: Di: 10–12 Uhr
oder nach Vereinbarung
Urlaub: 10.–16. April 2023
Vertretung: Jörg Zabka, 0176 75 81 27 44

Tim Kretschmer-Schmidt, Gemeindepädagoge
Tel.: (0172) 9 84 10 62
tim.schmidt@evangelisch-buchholz.de

Mario Bach, Küster
Tel.: (030) 4 74 28 50

Lukas Lechler, Leiter der Jungen Gemeinde
(Kontakt über das Gemeindebüro)

Thomas Raddau, Organist
Tel.: (030) 28 09 64 02

Jakob Schmidt, Chorleiter
(Kontakt über das Gemeindebüro)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
redaktion@evangelisch-buchholz.de

Ev. Kindergarten
Katrin Steffin, Leiterin
Tel.: (030) 4 74 25 69
Buchholz-Kita-Team@evkvbmn.de

Mitarbeiter*innen in Französisch Buchholz

Julia Unterberg, stellv. GKR-Vorsitzende
(Kontakt über das Gemeindebüro)

Susanne Brusch, Pfarrerin,
GKR-Vorsitzende
Tel.: (030) 34 66 23 44; (01520) 9 28 02 60
susanne.brusch@evangelisch-buchholz.de

Bankverbindung

Bankverbindung zur Überweisung von Kirchgeld und Spenden Französisch Buchholz
Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
IBAN: DE14 1005 0000 4955 1927 13,
BELADEBEXXX
Kreditinstitut: Berliner Sparkasse
Verwendungszweck: Spende/Kirchgeld

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2023. Redaktionsschluss: 18. Mai 2023

Impressum

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Gemeinde Französisch Buchholz zu Berlin. Redaktionsteam „gemeindeBLICK" · Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 18.2.2023
Fotos: Ev. Kirchengemeinde Franz. Buchholz, privat, stock.adobe.com; Titelbild: Antje Roock
Konzept und Layout: Leonhard Fischer
Druck: Oktoberdruck GmbH, Berlin
Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier.

OKTOBERDRUCK
Umwelt. Freundlich. Drucken.

gemeinde BLICK

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Französisch Buchholz zu Berlin

Monatsspruch März

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Röm 8,35